EXTER NR. 27

1801 - 1912

EINE HOFGESCHICHTE

C 07
Aug. 2001

geschichtswerkstatt exter
Regionalgeschichte in Vlotho und Umgebung

BEITRÄGE ZUR ORTSGESCHICHTE

EXTER, DORNBERGER HEIDE NR. 30 IM JAHR 2001

EXTER NR. 27

HOFGESCHICHTE VON 1801 - 1912

Beiträge zur Ortsgeschichte - C07 - Juli 2001

Grundlagen eines Rekonstruktionsversuches

Straßennamen und Hausnummern gibt es im heutigen Vlothoer Ortsteil Exter erst seit 1971. Bis dahin wurden die Stätten seit 1720 zur steuerlichen Erfassung fortlaufend nach dem Entstehen nummeriert und so kannte man die heutige Adresse Dornberger Heide 30 in früheren Zeiten als Exter Nr. 27.
Marlene Ortmann, geb. Hoberg, stellte der Geschichtswerkstatt verschiedene Dokumente zur Auswertung zur Verfügung. Es sind Darlehns- und Hypothekenscheine und persönliche Notizen des zeitweiligen Hofbesitzers Johann Wilhelm Friedrich Ottensmeyer. Die Unterlagen informieren über Geschehen um diese Hofstätte in einer Zeitspanne von mehr als hundert Jahren. Die Einträge sind in chronologischer Reihenfolge in den Zeitspiegel übernommen.
Als besonderes Dokument befindet sich bei diesen Schriftstücken ein Gemeinde-Kassenbuch für Exter mit Einträgen für die Jahre 1827 bis 1830, das Ottensmeyer als Communalrendant des Amtes Vlotho geführt hatte.

Immobiliengeschäfte und -wagnisse

Ob er mit dem 1828 als Hofeigentümer bekannten Heinrich Ottensmeyer verwandt war und gegebenenfalls wie, ist unklar. 1841 kaufte er der Witwe Anne Marie Christine Ottensmeyer das Colonat

ab, verfügte augenscheinlich aber nicht über die entsprechenden Mittel. In einem späteren Kaufvertrag zum Colonat [1] ist zu lesen, daß der Rendant aus diesem Kauf einer Pauline Schneider aus Schwarzenmoor 1000 Taler schuldet.
200 Taler, die er ihr auch schuldete, wurden vom - in anderem Zusammenhang gleichfalls genannten - Herforder Steuer-Kontrolleur Hederich abgelöst. Als weiterer Gläubiger erscheint mit einer erheblichen Summe Elstermeyer in Löhne.
1846 ersteigert Ottensmeyer das Colonat Solterwisch Nr. 23 [2] und leiht kurz darauf 800 Taler vom genannten Hederich, die durch eine Hypothek auf Exter Nr. 27 abgesichert werden.
Der minderjährige Heinrich Ludwig Schröder zu Hollwiesen behält einen Anspruch auf 400 Taler Kaufgelder-Rückstand, die als Hypothek an erster Stelle auf Solterwisch Nr. 23 eingetragen werden. Zu Gunsten des Herforder Hederichs sind auf diese Hofstätte mehr als 920 Taler eingetragen.

Finanzielle Probleme

Ottensmeyer bekam dann wohl Schwierigkeiten, seinen bis dahin entstandenen Verbindlichkeiten nachzukommen. Er leiht weitere Gelder nicht nur von Hederich, sondern auch von Freunden und Bekannten in Exter und Solterwisch, teilweise reißt er ein Loch auf, um ein anderes zu stopfen (s. 24. und 25.11.1851). Im März 1849 anerkennt Ottensmeyer, von Hederich 300 Taler unbar geliehen zu haben, wahrscheinlich ging es um Zinsansprüche Hederichs, die bei Fälligkeit nicht bezahlt werden konnten.
Letztlich wird der Rendant den Überblick über seinen Schuldenberg verloren haben, wenn seine Notizen auch häufig aussagen, daß Geld zurückgezahlet sei. Wie berichtet wird, verfiel er dem Alkohol, wurde entmündigt und der in Exter wirkende Kantor Hoppensack zum Vormund bestellt, der das Anwesen ab 1859 verwaltete. Zehn Jahre später erwarb er die Hofstätte.

[1] Kaufvertrag zwischen Hoppensack und Ottensmeyer vom 11. September 1869
[2] heute Sonntag, Witteler Straße 134

Bild 1: Auszug aus dem Notizbuch Ottensmeyer:

den 24ten Novemb 1851 habe 30 Taler von den Colon Dittiring geliehen auf eine unbestimmte Zeit
Exter d. 24t. Novemb 1851
Ottensmeyer

Den 25ten Novemb 1851 habe ich den Coloni Elstermeyer in Löhne Beck 30 Taler Zinsen bezahlet
Exter 25ten Novemb 1851
Ottensmeyer

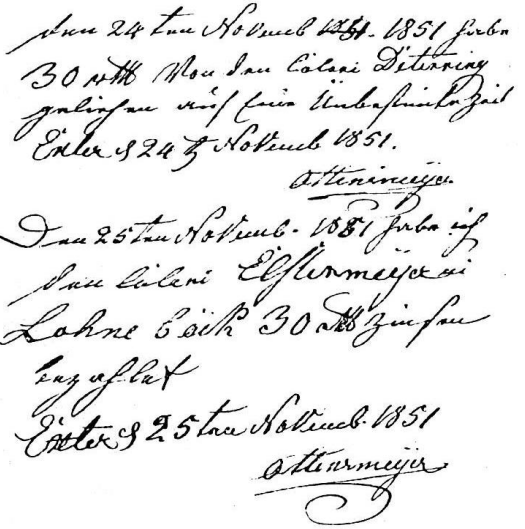


Bild 2 (rechts): Der einsame Baum , wie er in der Familie Ortmann genannt wird, ist letzter Zeuge eines bis 1952 zum Anwesen gehörenden Gehölzes.

Bild 3 (unten): Zeichnung im Notizbuch Ottensmeyer (von Heinrich Friedrich Wilhelm Hoberg?), wurde eine reale Person konterfeit (Ottensmeyer?)

Hofbesitzer Hoppensack

Aus einem früheren Grundstückverkauf hatte Ottensmeyer von Neubauer Stickdorn Ottensmeyer 300 Taler zu erhalten, die in den Vertrag einbezogen wurden. Hoppensack durfte darüber frei verfügen und verpflichtete sich im Gegenzug, vorhandene kleinere Schulden von etwa 50 Taler zu bezahlen. Bis zu seinem Tod erhielt Ottensmeyer ein monatliches Taschengeld von 15 SGr zugesprochen. Später ging diese Verpflichtung auf August Hoberg über.
Dass Hoppensack einen Kaufvertrag für das Anwesen mit dem hohen Schuldenberg abschloss, könnte Formalie im Zusammenhang mit seiner Vormundschaft gewesen sein.
Reichtümer konnte ein Kantor auf dem Dorfe sicher nicht anhäufen, wenn sich im Vergleich zu früheren Zeiten auch einiges gebessert hatte. [3] Zwei seiner Söhne verließen Exter 1860 und 1873 in Richtung Amerika, wie viele, die wirtschaftliche Not zu diesem Schritt gezwungen hatte. Galt das auch für diese beiden; denn der Kantor hatte eine große Familie mit nach Exter gebracht?
Im Kaufvertrag wurde außerdem festgelegt, daß der Unterhalt für Ottensmeyer gegebenenfalls durch Verpfändung der Hofstätte zu sichern sei. Inwieweit das erforderlich wurde, bleibt offen.

August Hoberg aus Niederbecksen

Das erwähnte Kassenbuch des Rendanten gehört nicht direkt zur Geschichte des Hofes. Wahrscheinlich hat aber August Hoberg darin notiert, daß er am 24. März 1871 nach Exter gekommen war.
Warum er sich vom etwa gleichgroßen Besitz in Niederbecksen [4] trennte und in Exter ein hoch belastetes Colonat übernahm, ist nicht eindeutig. Einiges spricht dafür, daß Hoberg dem Bau der Eisenbahn

[3] Hier sind einige Zusammenhänge noch nicht eindeutig. Das in Exter heute bekannte Anwesen mit Grundstück Detmolder Straße 237 war lange Jahre als Hoppensacks Haus bekannt. Zu Hoppensack ist eine besondere Ausgabe in der Reihe „Beiträge zur Ortsgeschichte“ vorgesehen.
[4] 1868 gab es in Niederbecksen Hoberg Nr. 7 sowie Nr. 170 und Nr. 217. Bis zum Redaktionsschluss der vorliegenden Ausgabe waren einige Sachverhalte leider nicht einwandfrei zu klären. Zu erfahren war bisher, dass Hoberg Nr. 7 aus Valdorf gekommen sein soll (nach 1685?), Nr. 170 und 217 können

Löhne-Vienenburg weichen mußte, denn 1871 be gannen Trassierungsarbeiten auf Niederbecksener Gebiet. Restflächen könnte Johann Peter Platzmeyer [5] übernommen haben zur Erweiterung eigenen Landbesitzes. Sicher ist, dass er einige der auf Exter Nr. 27 liegenden Verbindlichkeiten ausglich und Grundbesitz übernahm. In einem Fall ist notiert richtiger Hoberg , möglicherweise, um Zusammenhänge klarzustellen. Einen Hinweis auf die Eisenbahn gibt es auch in der Familienüberlieferung vom Fuhrunternehmer Hoberg, dem sie den Broterwerb nahm. [6]
Mit Sicherheit hat ein Erlös aus Landverkauf nicht gereicht, sich schuldenfrei in Exter niederzulassen. Die 1871 von Hoberg übernommenen und wohl vornehmlich durch Ottensmeyer entstandenen Belastungen auf dem Colonat Nr. 27 haben der Familie auch später noch schwer zu schaffen gemacht; 1892 wird von 3000 Talern Schulden berichtet. [7]

Persönliche Notizen

Das Notizbuch von Johann Friedrich Wilhelm Ottensmeyer enthält zumeist Angaben von seiner Hand über Geldgeschäfte in kleinerem Umfange. Es mögen einige Einträge von August Hoberg stammen, auch zwei Enkel (Wilhelm und Hermann Hoberg) kommen als Urheber von Einträgen in Frage, wie zum Beispiel des auf Seite 3 abgebildeten Männerkopfes, dessen Vorbild wohl für immer unbekannt bleiben wird ... Fast mag man vermuten, es ist Ottensmeyer gemeint.

Abzweigungen sein. Für Nr. 7 war bislang konkret nur Besitzer Schelb(p)kühler nachzuweisen. Anzunehmen ist, daß August Hoberg von Nr. 170 oder 217 stammte.

[5] In den Unterlagen wird er bezeichnet als J. P. P. „aus Melbergen“, in heutiger Lesart wird „Plassmeyer“ zutreffen. Zu diesem Platzmeyer, wie er hier weiter genannt wird, ist bekannt, daß er als über die Mittel verfügend keine Gelegenheit ausließ, seinen Grundbesitz zu erweitern.

[6] nach Angabe von Frau Ortmann

[7] Marlene Ortmann erzählte, daß es zwischen Ottensmeyer und ihrem Urgroßvater häufiger Differenzen gegeben habe. Ersterer muß in seinen letzten Jahren sehr verbittert gewesen sein und es ist eine mitunter von ihm gebrauchte Redewendung überliefert, mit der August Hoberg so etwas wie unrechtmäßiger Erwerb der Hofstätte unterstellt gewesen sein könne.

Der Zeitspiegel

Im Zeitspiegel sind Datumsangaben aus den Urkunden (Darlehns- und Kaufverträge sowie Hypothekenscheine) mit denen aus dem Notizbuch vermischt. Die in Klammern angegebene Daten sind in Dokumenten genannt, Unterlagen liegen dazu nicht vor. Anmerkungen wurden nicht als Fuß- bzw. Endnoten, sondern unmittelbar in Kursivschrift eingefügt.

Nachnamen ohne die Angabe von Vornamen meinen:
Hederich: Steuerkontrolleur Friedrich Wilhelm H.
Hoppensack: Kantor Hermann Heinrich H.
Ottensmeyer: Johann Friedrich Wilhelm O.

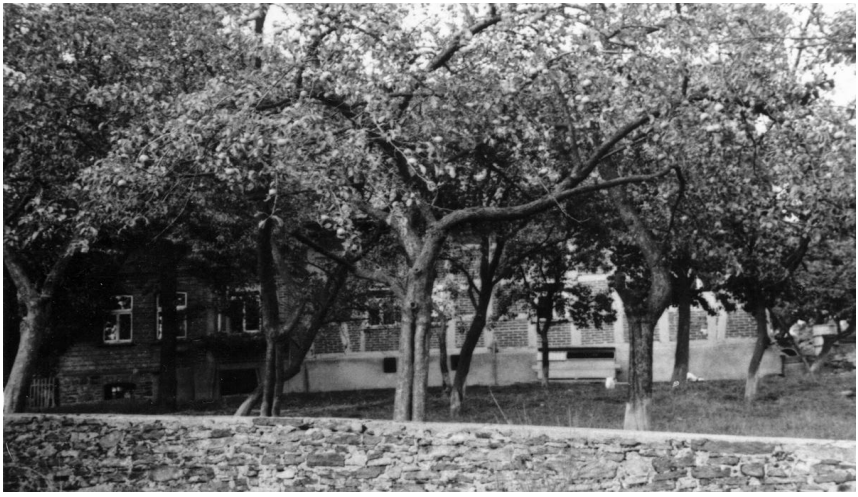
1801 Nach der Torbogeninschrift wurde das heute noch im wesentlichen bestehende Wohnhaus von Baumeister Marten für die Eheleute Berndt Heinrich Meyer und Anna Catharine Brinckmann gebaut. Angaben zu den Zeiten davor sind nur spärlich bekannt.
(08.09.1835) Colon Detering (Solterwisch Nr. 2) verkauft ein ca. 15 Morgen großes Grundstück in der Dornberger Heide für 200 Taler. *Der Verkauf erfolgte vermutlich noch an Heinrich Ottensmeyer, die Bezahlung zieht sich hin bis 10. Juni 1844.*
08.01.1840 wird Eigentum an Kirchensitzen genannt: 3 Männer-, ein halber Frauensitz. *Kirchensitze waren nummeriert und hatten wie Begräbnisplätze Statusbedeutung, wie auch im von Hoppensack geschlossenen Kaufvertrag deutlich wird.*
04.??.1840 Einer der unter dem 08.01.1840 erwähnten Männersitze wird an Schwager Tasche (Solterwisch Nr. 16) verkauft für 2 Taler, 2 SGr und 6 Pfennige. *Die Bezeichnung Schwager gab allerdings nicht immer ein Verwandtschaftsverhältnis im heutigen Sinne an.*
(22.09.1841) Rendant Ottensmeyer kauft das Colonat Exter Nr. 27 von der Witwe Anne Marie Christine Ottensmeyer. *Der 1828 als Besitzer der Stätte bekannte Heinrich Ottensmeyer dürfte 1841 oder früher gestorben sein. Der Käufer übernahm die Witwe mit dem Hof und war für ihren Unterhalt verantwortlich, wie es damals üblich war. Ottensmeyer selbst ging es später nicht anders.*

Im Namen des Königs.

Bild 4 (oben links): Titelbild gerichtlicher Anerkennungsbescheid vom 3.1.1894 über den am 20.10.1892 eingelegten Einspruch zur Staatseinkommensteuerveranlagung.

Bild 5 (oben rechts): Großeltern Marlene Ortmann geb. Hoberg - Marie (geb. Schröder von Schröders Hof - heute Heitland) und Wilhelm Hoberg

Bild 6 (unten): Exter Nr. 27 (wahrscheinlich vor 1950), an der Hauswand ist ein Küken-Aufzuchtkasten zu erkennen.



27.11.1841 Ottensmeyer wird als Eigentümer des am 22.09.1841 gekauften Colonates im Flurbuch der Catastralgemeinde Exter eingetragen.

(11.01.1842) Vermögensverfügung zum Colonat Solterwisch Nr. 23. *Hinweis ohne nähere Angaben.*

02.03.1842 Colon Quest (Solterwisch Nr. 37) erhält für eine Holzauktion einen Vorschuss von 20 Talern. *Wie zu anderen Einträgen (Kirchensitze -1840) ist zu vermuten, daß Ottensmeyer mit dem Zusatz Der Rendant zu seiner Unterschrift Angaben der Witwe Anne Marie Christine Ottensmeyer in amtlicher Eigenschaft bestätigt. Das gilt auch für den Eintrag zum 24. 03. 1842.*

24.03.1842 Im Januar wurden H. Daube 10 Taler geliehen, *was wohl nachträglich notiert wurde.*

20.01.1843 Zum 1835 gekauften Flurstück sind noch 27 Taler zu zahlen.

(12.01.1844) Vergrößerung des Colonates Exter Nr. 27 um ca. 4 Morgen durch Flurstücke in Schwarzenmoor *(Recess, Markenteilung)*.[8]

(10.06.1844) Restzahlung zum Grundstückkauf *(s. 20.01.1843)*

(08.10.1845) Vermögensverfügung zum Colonat Solterwisch Nr. 23, H*inweis ohne weitere Angaben.*

18.11.1845 Ottensmeyer wird im Grundbuch als Eigentümer des 1835 gekauften Grundstückes benannt.

08.04.1846 Ottensmeyer erwirbt bei der gerichtlicher Versteigerung für 1505 Taler Meistgebot das Colonat Solterwisch Nr. 23.

11.04.1846 Ottensmeyer wird als Eigentümer der Hofstätte Solterwisch Nr. 23 bekanntgegeben.

(27.05.1846) Es wird festgehalten, daß der minderjährige Heinrich Ludwig Schröder zu Hollwiesen Anspruch auf 400 Taler Kaufrückstand hat (s. a. Datum 27.06.1846). *Ein Hinweis darauf, dass Ottensmeyer die Kaufsumme nicht bar erlegen konnte.*

---

[8] Bei solcher Markenteilung konnte bislang öffentlich, also von allen, genutztes Gelände erworben werden. Wer nicht über entsprechende flüssige Mittel verfügte, verpfändete auch schon einmal das neu erworbene Land. Ein Teil der bitteren Not Mitte des 19. Jh. in unserer Region ist wohl auch darauf zurückzuführen, daß in den damaligen Zeiten der Missernten solche Schuldenlasten drückten.

28.05.1846 Darlehensvertrag über 800 Taler in bar zwischen Ottensmeyer und dem Darlehnsgeber Hederich gegen eine Hypothek auf Exter Nr. 27 zu 4,5 % Zins. Zeugen sind Schulmeister (?) Heinrich Johanning und Gerichtsbote Johann Steppetat, beide aus Vlotho. Notar ist Justizkommissar und Notar Heinrich Potthoff zu Vlotho.

06.06.1846 Das Königlich-Preußische Land- und Stadtgericht zu Vlotho bestätigt die Rechtswirksamkeit des Darlehensvertrages vom 28.05.1846 und der damit in Zusammenhang zu bringenden Flurbucheinträge.

12.06.1846 Die Hypothek zugunsten Hederichs zum Darlehensvertrag vom 28.05.1846 ist im Hypothekenbuch Exter eingetragen.

20.06.1847 Colon Brinckmeyer Exter Nr. 24 (angrenzender Nachbar) erhält für geliehenes Capital 55 Taler. *Wahrscheinlich als Verzinsung, zum Darlehn selbst liegt nichts vor.*

24.07.1847 Ottensmeyer zahlt an Brinckmeyer weitere 5 Taler.

23.03.1849 Darlehensvertrag über 300 Taler in unbar zwischen Ottensmeyer und Darlehnsgeber Hederich gegen Hypotheken (s. 28.04.1849) mit 4,5 % Zins. Die Zeugen: Heinrich Kunst, Herforder Buchhändler und Friedrich Brandt, Hilfsbote aus Vlotho. Notar ist Justizkommissar und Notar Ernst Heinrich Potthoff zu Vlotho.

28.04.1849 Der Hypothekenschein unter diesem Datum weist zu Gunsten Hederichs aus: 100 Taler Hypothek auf Solterwisch Nr. 23 und 200 Taler Hypothek auf Exter Nr. 27 (genauer: auf das 1835 gekaufte Flurstück)

30.04.1849 Im Grundbuch wird Ottensmeyer als Eigentümer von Solterwisch Nr. 23 genannt. Als Belastung stehen an erster Stelle 400 Taler für H. L. Schröder, sowie weitere 920 Taler und 15 SGr [9] bzw. 100 Taler für Hederich.

30.04.1849 Hederich erhält den Hypothekenschein auf das Colonat Solterwisch Nr. 23 zum Eintrag vom 28.04.1849.

24.11.1851 Ottensmeyer leiht sich von Dittiring *(wahrscheinlich Detering Solterwisch Nr. 2)* 30 Taler auf unbestimmte Zeit.

[9] Silbergroschen

25.11.1851 Ottensmeyer zahlt an Elstermeyer, Löhne 30 Taler an Zinsen.
09.06.1853 Knecht Meyer erhält einen Taler Lohnabschlag. Eine vorherige Zahlung von acht Talern wird ohne Datum erwähnt. Es findet sich auch ein Vermerk zum Verkauf einer Taschenuhr, was auch Entlohnung mit einer Uhr als Sachwert bedeuten kann.
20.11.1853 Wieder erhält Knecht Meyer einen Taler Abschlag. Nach diesem Datum erhält der Knecht mehrmals kleinere Summen geliehen.
Ottensmeyer schreibt erneut vom Verkauf (s)einer Uhr und daß Zinsen an Hederich gezahlt wurden. Bernd Dohr leiht ihm 15 SGr., die er an Sieker weitergibt *(welcher Sieker ist gemeint? Wurde dieser Eintrag nach dem 20.10.1854 gemacht? s. dort).*
Weiter ist zu lesen vom Verkauf eines Schweines für drei Taler und von vier Talern, die bezahlt seien auf die Wiese , ein unklarer Eintrag.
04.05.1854 Vom Neulieger [10] Pieper in der Heide leiht Ottensmeyer 50 Taler.
17.06.1854 Der Rendant leiht dem Neulieger Böke in Exter 50 Taler. Das Geld bekommt Böke von Potthast in Exter, der dafür von Ottensmeyer einen Schuldschein erhält.
20.10.1854 Ottensmeyer leiht von Johann Henrich Sieker (Exter Nr. 51) 53 Taler.
11.11.1854 Ottensmeyer vermerkt, daß er dem Neulieger Pieper geliehenes Geld zurückzahlte *(im Original 1845 , es dürfte jedoch 1854 heißen; dieser Eintrag schließt sich direkt an den vom 04.05.1854 an). Verwendete er hierfür das von J. H. Sieker am 20.10.1854 geliehene Geld?*
21.05.1855 Ottensmeyer leiht von Meise (Exter Nr. 48) 200 Taler und schreibt per 21.10.1855, daß Zinsen alle Jahre bezahlt werden müssen . Ohne Datum ist vermerkt, daß alles bezahlt sei.
21.10.1855 Von Wilhelm Borkert *(Borchert?)* auf Solterwisch Nr. 23 empfängt er 60 Tlr. Jahresmiete. Das Colonat gehört ihm seit 1846.

---

[10] Neulieger = neu Angesiedelter

25.11.1855 Ottensmeyer leiht von Sieker (bei Exter Nr. 5) 50 Taler, eine Hälfte anscheinend in bar, die andere in Wechsel oder Zahlungsanweisung.
09.10.1856 An Sieker (Nr. 5) werden 10 Taler zurückgezahlt.
20.12.1856 An Sieker (Nr. 5) werden 20 Taler zurückgezahlt.
18.01.1858 Vor diesem Datum hat er an Sieker (Nr. 51) 20 Taler zurückgezahlt. Zum Rest von 33 Talern schreibt er von einer Abmachung, die mit Siekers Mutter getroffen wurde.
1859 Hermann Heinrich Hoppensack übernimmt etwa 1859 die Verwaltung und leistet bei jährlicher Abrechnung nöthige Vorschüsse . *War Ottensmeyer mittlerweile entmündigt worden?*
(01.10.1862) Aus dem Darlehensvertrag vom 24.03.1849 überträgt Hederich 100 Taler an Johann Otto Böke (Hollwiesen Nr. 19). Notar Ernst Heinrich Potthoff zu Vlotho bestätigt die Übertragung.
(01.10.1868) Hederich überträgt Pauline Schneider zu Schwarzenmoor den Anspruch von 200 Talern auf das Colonat Exter Nr. 27, bzw. das 1835 gekaufte Flurstück in der Dornberger Heide.
(12.1868) Ottensmeyer verkauft an Stickdorn zu Solterwisch ein Grundstück für 300 Taler, ein Jahr später wird im Kaufvertrag zwischen Hoppensack und Ottensmeyer bemerkt, daß dieser Betrag noch offen steht.
11.09.1869 Abschluss des Kaufvertrages zwischen Hoppensack und Ottensmeyer über das Colonat Exter Nr. 27. Zeugen sind Schlosser Heinrich Rühing und Schuhmacher Heinrich Heisterberg, beide aus Herford. Notar ist Notar und Rechtsanwalt August Ehrlich zu Herford. 2050 Taler sind der Preis, Gegenstand des Vertrages sind auch noch vorhandene Kirchensitze und Begräbnisplätze.
Hoppensack übernimmt im Pfandbuch eingetragene Schulden: 1000 Taler für Fräulein Pauline Schneider zu Schwarzenmoor, 880 Taler für die Witwe Elstermeyer *(wahrscheinlich zu Löhne-Beck)*, 170 Taler werden durch Verrechnung mit durch Hoppensack in den vergangenen Jahren geleistete Arbeit erledigt.
Hoppensack versichert, Ottensmeyer bis zu dessen Lebensende zu unterhalten bei einem monatlichen Taschengeld von 15 SGr, ferner übernimmt er kleinere bestehende Schulden in Höhe von etwa 50 Talern. Zur Sicherheit für den Unterhalt Ottensmeyers verpflichtet

sich Hoppensack, die angekauften Realitäten ggf. zu verpfänden. Ottensmeyer hatte an Stickdorn, Solterwisch ein Grundstück für 300 Taler verkauft.
Stickdorn hatte noch nicht bezahlt und die Forderung geht auf den Kantor über. *Die genannte Witwe Elstermeyer dürfte in der Löhner Gemeindeflur Ulenburg gelebt haben, die sich auf die früheren Gütern Ulenburg, Beck und Schockenmühle begründet. Auch sonst scheint es eine Verbindung nach Löhne Beck gegeben zu haben. Nach Angaben von Frau Ortmann befindet sich in Löhne (Krüger?) ein Schrank aus der Hofstätte Exter Nr. 27*

24.03.1871 August Hoberg aus Niederbecksen zieht nach Exter.

(11.09.1871) Hoppensack verkauft Exter Nr. 27 an Hoberg.

(07.10.1871) Der Kaufvertrag vom 11.09.1871 wird rechtswirksam.

29.01.1872 Johann Peter Platzmeyer zu Melbergen befreit ein Flurstück in der Dornberger Heide von der darauf liegenden Hypothek. *Wahrscheinlich ist es das, welches Ottensmeyer 1844 gekauft hat.*

(03.04.1872) Pauline Schneider zu Schwarzenmoor überträgt ihren Anspruch auf 200 Taler an Johann Peter Platzmeyer zu Melbergen (s. a. 01.10.1868).

(29.01.1873) Es wird eine Vereinbarung zur Teillöschung der Hypothek auf Exter Nr. 27 getroffen. *Keine näheren Einzelheiten, vermutlich leistet Platzmeyer eine Zahlung.*

04.02.1873 Im Hypothekenbuch von Exter werden 200 Taler (s. Datum 03.04.1872) gelöscht.

03.06.1873 Im Grundbuch wird Colon August Hoberg als Eigentümer des Colonates Exter Nr. 27 genannt. Er erhält diverse Unterlagen gegen Kostenrechnung von 8 Talern und 28 SGr.

04.02.1873 Die Teillöschung zur Vereinbarung vom 29.01.1873 wird im Grundbuch eingetragen.

11.09.1873 Heinrich Friedrich Wilhelm Hoberg wird aus dem Militärdienst entlassen.

(27.05.1876) Zu diesem Datum wird eine Schuldurkunde erwähnt, *es scheint, daß Platzmeyer eine weitere Zahlung leistete.*

15.06.1877 Vermutlich August Hoberg legt für die minderjährigen Klinksiek Exter Nr. 50 für Leinsamen 7 Mark 30 aus.

1880 Aus etwa diesem Jahr liegt ein Testament bzw. Entwurf oder eine Abschrift dazu vor der Eheleute August Hoberg und Friederike, geb. Niedermeier. Er ist zu diesem Zeitpunkt 55 Jahre alt, sie 52 Jahre. Es werden vier Kinder erwähnt: Karoline, 31 Jahre, verheiratet; Wilhelm, 29 Jahre; Friederike, 25 Jahre, verheiratet; Charlotte, 18 Jahre, ledig. Tochter Charlotte erhält neben verschiedenen Möbelstücken 400 Taler zugesprochen, die spätestens bei Erreichen ihres 24. Lebensjahr fällig werden. Es heißt, daß die anderen Töchter bereits reichlich abgefunden seien. Sohn Wilhelm wird als Universalerbe eingesetzt.

19.10.1885 Im Grundbuch zu Exter wird eine Hypothek gelöscht.

(20.10.1892) Wilhelm Hoberg legt beim Königlichen Oberverwaltungsgericht Einspruch ein gegen einen Einkommensteuerbescheid von 9 Talern für 1892/1893. Auch der Herabsetzung auf 6 Taler mag er nicht zustimmen. Den Einspruch begründet er mit Unterhaltsverpflichtung seinen Eltern gegenüber und einer Schuld von 3000 Talern, die auf dem Colonat Exter Nr. 27 nebst den Zinsen laste.

03.07.1894 Dem Einspruch des Wilhelm Hoberg vom 20.10.1892 wird vorläufig zugestimmt vorbehaltlich genauer Prüfung seiner finanziellen Verhältnisse und Verpflichtungen.

09.04.1895 Platzmeyer erhält nach einer Notiz unter diesem Datum auf dem Darlehensvertrag vom 12.06.1846 Dokumente zum Darlehensvertrag Ottensmeyer : Hederich vom Königlichen Amtsgericht Vlotho zugesandt, erwähnt sind Cassionen vom 01.101868 und 03.04.1872, die beim AG verblieben. *Diese Notiz ist durch nicht vorliegende Dokumente nicht ganz schlüssig. Es ist anzunehmen, dass die fraglichen Hypotheken nach einer weiteren Zahlung erledigt sind.*

20.07.1907 Entwurf oder Abschrift eines Briefes, den Hermann Hoberg vermutlich an seinen Bruder Wilhelm schreibt. *Wilhelm war Tischler und als fahrender Geselle häufig unterwegs. Die schwer erkrankte Mutter wollte den ältesten Sohn noch einmal sehen.*

29.05.1912 *Im Notizbuch finden sich Aufzeichnungen mit dem Vermerk bei Hagemühle Hoberg . Aufgeführt sind Namen wahrscheinlich mit Zeitangaben, das könnten Arbeitsleistungen (Tagewerke) für den*

Bild 7 (rechts):
Dornberger Heide Nr. 30 (Aufnahme im Jahr 2001). 1911 wurde der nördliche Bereich des 1801 gebauten Wohnhauses umgestaltet bzw. erweitert.

Bild 8 (unten):
Möbelfabrik Wilhelm Hoberg in Exter an der Hagenmühle (richtiger wäre Hardenmühle) in einer zeitgenössischen Darstellung nach 1922. Geleitet wurde das Unternehmen von den Brüdern Wilhelm und August. Es fällt auf, daß auch die anderen Enkel August Hobergs handwerkliche Berufe erlernten. Üblicher war die Tätigkeit in der Landwirtschaft. Gingen Kinder leer aus, d. h. ohne Landbesitz, verdingten sie sich meist als Knecht oder Magd, wenn sie nicht in einen bestehenden Hof einheirateten.

Wiederaufbau der Möbelfabrik Wilhelm Hoberg sein (Exter Nr. 140). Etwa 1910 gegründet, fiel die alte Fabrik einem Feuer zum Opfer. Das Unternehmen wurde in den Jahren der Weltwirtschaftskrise an Droste verkauft und ging 1964 an Rose über. Später übernahm Stahlrohrmöbelhersteller DICO das Gebäude, bis der nur noch dem Vertrieb dienende Standort im Jahr 2000 aufgegeben wurde.
Auch für das Anwesen Exter Nr. 27 wurden für eine Erweiterung Bruchsteine verwendet. Sie sollen ebenfalls aus dem später nicht mehr genutzten Steinbruch hinter dem heutigen Gehöft Combrink stammen. Im Sommer 2001 fand sich überraschend ein Stück Fußbodendiele, auf dem Zimmermann Vogelsang unter dem Datum 5.7.1911 unterschrieben hatte und sich so nach fast genau 90 Jahren in Erinnerung rief.
12.11.1912 Die am 12.06.1846 eingetragene Hypothek über einstmals 800 Taler ist gelöscht.

Was die Kirche braucht.

Für eine Hofgeschichte sind auch sie erwähnenswert: die Pflichtabgaben, die bis in die Neuzeit hinein zu leisten waren. So bestand für Exter Nr. 27 [11] die Verpflichtung, an die Pfarre jährlich zwei Mariengroschen und an die Küsterei jährlich acht Eier zu liefern. Solterwisch Nr. 23 hatte jährlich (laut Hypothekenschein 30.04.1849) an die Pfarre zweieinhalb Mariengroschen (das entsprach 2 Silbergroschen und 1 Pfennig) abzuführen, an die Küsterei ebenfalls acht Eier.

Die Besitzer

Zur Hofstätte Exter Nr. 27 sind seit 1666 einige der Besitzer konkret dokumentiert. Vermutlich entstand sie im Zeitraum 1450 bis 1556 als Markkotten auf dem Grund der ehemals gemeinen Mark, einem allgemein genutzten Gelände (Holzschlag, Eichelmast usw.)

[11] wie im Hypothekenschein vom 08.06.1846 nachzulesen

Für 1556 wird genannte Kleinkötter Berndt Luttike Abeke als Besitzer der damals vier Morgen umfassenden Hofstätte vermutet.
Nachstehend der Originaltext im Urbar der Grafschaft Ravensberg, einer Bestandsaufnahme der Region: [12]

2448. <Berndt> Luttike Abeke, gering kotter, ist Meinem Gnedigen Hern mit weib und kindern eigen. Die besaet und erbtheilung hat Sein Furstliche Gnade. Huis, hof und garden 1 scheppel roggen.
Sedig land: ligt in einem feld 8 stuck 6 scheppel roggen.
Schulde: Meinem Gnedigen Hern 4 schillinge, 1 holtschwein, 1 hoin, an haver 1 scheppel.
Diensten: dienet alle 4 wechen oder gibt darvor 8 Schillinge thut darneben 4 freidiensten mit dem leib und 2, diensten in der saet, 3 arndiensten, zu der borchfest 2 diensten.
Zehenden: hat Mein Gnediger Her van allem lande.

1666	Brinkmann Otto
1668	Otto fürm Brinke
1707	Johann Philip fürn Brinck (Kirchenprovisor)
1717	Otto vom Brinke (Joh. Philip olim [13])
1801	Berndt Heinrich Meyer
1828	Heinrich Ottensmeyer
1841	Wittwe Anne Marie Christine Ottensmeyer
1841	Johann Friedrich Wilhelm Ottensmeyer
1869	Hermann Heinrich Hoppensack
1871	August Hoberg, anschl. Wilhelm Hoberg
	heute nach Fritz Hoberg Marlene Ortmann geb. Hoberg

Die Angaben für 1707 und 1717 meinen ein und dieselbe Person. Johann Philipp übernahm den an den Hof gebundenen Namen.

[12] *„Meinem Gnedigen Herrn“* meint Herzog Wilhelm den Reichen von Jülich-Kleve
[13] olim = ehemals

Familienangehörige

Aufgeführt ist für die Zeit von 1801 bis 1912 neben den Eigentümern der Hofstätte ab 1828, wer in direktem verwandtschaftlichem Verhältnis zu jenen stand bzw. gestanden hat und in den Dokumenten eindeutig genannt ist. Die Angaben sind teilweise ergänzt. Zur Familie Hoberg wurde weitestgehende Komplettierung zum dokumentierten Zeitraum angestrebt. [14]

Hoberg, Christian Friedrich August (12.05.1825 26.06.1900) aus Niederbecksen, mit Friederike Antonette Niedermeier (04.02.1828 15.12.1907) mit den Kindern

Karoline (ca. 1849, vor 1871 Held). Ein Ortsvermerk im Testament kann als Niederbecksen gelesen werden, sie heiratete wohl vor dem Umzug nach Exter.

Heinrich Friedrich Wilhelm (09.09.1851 in Niederbecksen 27.12.1946) mit Anna Marie Friederike Louise Schröder (22.01.1858 30.06.1932) vom alten Schröderhof an der Kirche in Exter, mit den Kindern

Friederike Marie Karoline Hoberg (18.03.1881 18.06.1892)

Karl Wilhelm Friedrich (16.03.1883)

August Heinrich Wilhelm (20.02.1886)

Heinrich Wilhelm (09.08.1888)

[14] verwendet werden die genealogischen Zeichen (geboren) (verheiratet) (gestorben)

Bild 9: Reitertradition auf Hobergs bzw. Ortmanns Hof. Friedrich Hoberg war 1925 Mitbegründer des heutigen Reit- und Fahrvereins von Bismarck Exter. Diese Foto entstand 1970 anlässlich seines 80. Geburtstages. Am linken Bildrand unten sein Schwiegersohn Rudi Ortmann.

Bild 10: Lange Zeit repräsentierte dieses Gespann den Hof auf Exters bzw. Vlothos Straßen.

Bild 11: Der Geburtstag eines Hofgebäudes war Marlene Ortmann Anlass, zu einem Hoffest einzuladen, mit dem sie auch ihren Abschied aus der Tätigkeit als Vorsitzende des Landfrauen-Ortsverbandes Vlotho gab.

Friedrich Wilhelm (14.12.1890 09.09.1980) mit Anna, geb. Stille (14.02.1897 - 26.10.1977), die Eltern von Marlene Hoberg, verh. Ortmann

Hermann Gustav Hoberg (26.05.1893)

Anna Marie Hoberg (07.07.1895)

Simon Gustav (07.06.1897)

Anna Frieda (12.07.1901)

Friederike (etwa 1855, nach 1871 nach Herford, Schröder am Hamschen Berg).

Charlotte (etwa 1862) nach 1880 Heirat mit dem Schneider (?) Hachmeister.

Hoppensack, Hermann Heinrich kam aus Bieren bei Rödinghausen und wirkte in Exter von 1865 bis 1885 als Kantor.

Ottensmeyer, Anne Marie Christine (Geburtsname unbekannt) ist wahrscheinlich die Witwe des 1841 oder früher verstorbenen Heinrich Ottensmeyer. 1841 verkauft sie die Stätte an J. F. W. Ottensmeyer.

Ottensmeyer, Heinrich wird für 1828 als Besitzer genannt, vermutlich Ehemann von Anne Marie Christine.

Ottensmeyer, Johann Friedrich Wilhelm war Communal-Rendant (nach vorliegenden Quellen mindestens von 1827 bis 1842).

Text: Wilfried Sieber

Abbildungen:

Titel, 7: Geschichtswerkstatt Exter
1, 2, 3, 4, 5, 6, 9 - 11: Sammlung Ortmann
8: Sammlung Niemann

Quellen:

1826 - 1830	Kassenbuch der Bauerschaft Exter
1840 - 1912	Notiz Johann Friedrich Ottensmeyer mit Einträgen von Wilhelm Hoberg und wahrscheinlich auch August und Hermann
18.05.1845	Darlehensvertrag zwischen F.J.W. Ottensmeyer und dem Herforder Steuerkontrolleur Friedrich Wilhelm Hederich *(Hier findet sich der Löschvermerk vom 12.11.1912)*
24.03.1849	wie vor
11.08.1873	Verpfändung der Hofstätte durch August Hoberg
03.06.1873	Grundbucheintrag zur Hofstätte mit Gebührenrechnung
11.09.1873	Militärisches Führungszeugnis für Heinrich Friedrich Wilhelm Hoberg
19.10.1885	Nachricht über Hypothekenlöschung im Grundbuch Exter
ca. 1880	Testament der Eheleute August und Friederike Hoberg, geb. Niedermeier
03.07.1894	Bescheid an Heinrich Friedrich Wilhelm Hoberg über Anerkennung seines Einspruchs zur Einkommensteuer
09.04.1895	Johann Peter Platzmeyer erhält vom Königlich-Preußischen Amtsgericht zu Vlotho Hypothekendokumente

weitere Quellen:

Grossmann, Geschichte des Amtes Vlotho 1246 - 1963, Vlotho 1963
W. und W. Gröne, Kirche in Exter 1666 - 1966, Bielefeld 1966
Herberhold, Franz, Das Urbar der Grafschaft Ravensberg von 1556, Münster 1960
Trau- und Taufregister der Kirchengemeinde Exter
Kreisheimatverein Herford, Amerikaauswanderer aus ... Vlotho im 19. Jh., (Wittekindsland 2), Löhne 1988

Besonderer Dank an Frau Marlene Ortmann, die mit vielen Details aus der Familiengeschichte wertvolle Hinweise gab.

Register

Namen

Böke 10, 11
Borkert 10
Brandt 9
Brinck, fürn 16
Brinckmann 6
Brinckmeyer 9
Brinke, fürn 16
Brinke, vom 16
Brinkmann 16
Combrink 15
Daube 8
Detering 3, 6, 9
DICO 15
Dittiring s. Detering
Dohr 10
Droste 15
Elstermeyer 2, 3, 10, 11, 12
Hachmeister 19
Hederich 2, 6, 9, 10, 11, 13
Heitland 7
Held 17
Hoberg ff.
Hoppensack 2, 4, 6, 11, 12, 16, 19
Johanning 9
Kunst 9
Marten 6
Meyer 6, 10, 16
Niedermeier 13, 17
Ortmann ff.
Ottensmeyer ff.Pieper 10
Platzmeyer 5, 12, 13
Potthoff 9, 11
Rose 15
Schneider 2, 11, 12
Schröder 2, 7, 8, 9, 17, 19
Sieker 10, 11
Solterwisch Nr. 23 2, 8, 9, 10, 15
Solterwisch Nr. 37 8
Sonntag 2
Steppetat 9
Stickdorn 4, 11, 12
Stille 19
Tasche 6
Vogelsang 15

Orte

Bieren 19
Domberger Heide 1, 6, 11, 12, 14
Domberger Heide 30 1
Exter Nr. 5 11
Exter Nr. 24 9
Exter Nr. 51 10
Exter Nr. 140 15
Exter Nr. 27 ff.
Hollwiesen 2, 8, 11
Löhne 2, 3, 5, 10, 11, 12
Melbergen 5, 12
Niederbecksen 4, 12, 17
Niederbecksen Nr. 7 4
Niederbecksen Nr. 170 4
Niederbecksen Nr. 217 4
Rödinghausen 19
Schwarzenmoor 2, 8, 11, 12
Solterwisch 2, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 15
Solterwisch Nr. 2 6
Witteler Straße 134 2

BEITRÄGE ZUR ORTSGESCHICHTE - C 07 - August 2001
(überarbeiteter und mit Illustrationen ergänzter Nachdruck der 1996 erschienenen ersten Ausgabe - 1992 wurde das Projekt vorgestellt)

GESCHICHTSWERKSTATT EXTER E. V. - PIVITSTR. 25 - 32602 VLOTHO EXTER
Internet: www.vlotho-online.de/gwexter - e-mail: geschichte@vlotho-online.de

© 2001 - Alle Rechte vorbehalten.
Nach- und Abdruck nur in Abstimmung und gegen Belegexemplar.